



Corona im Betrieb

Wie ein Bäcker einen Ausbruch erlebte **Seite 5**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 23 | 3. Dezember 2021 | 73. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 498.353 Exemplare (IVW III/2021) | Preis: 3,10 Euro

Es geht um die Wurst

Was hier im Foto an der Wand hängt, sieht auf den ersten Blick martialisch aus. Doch die Schneid- und Hackutensilien entpuppen sich als gewöhnliches, aber historisches Metzgerwerkzeug. Diese hängen an einer Schautafel im neuen, vom Schutzverband Nürnberger Bratwürste gegründeten Bratwurstmuseum. Dort können Besucher auf 100 Quadratmetern mehr als 700 Jahre Wurstgeschichte erleben. Erklärt werden anhand von Schautafeln, Bildschirmen und Exponaten Herstellung und Rezeptur der weltbekanntesten Spezialität. Zu sehen gibt es so ungewöhnliche Dinge wie einen Würstbügel, eine Bratwurstdose oder einen Messbügel zur Bestimmung der Bratwurstlänge.

www.nuernberger-bratwuerste.de

Foto: picture alliance/dpa/Daniel Karman



Handwerk fürchtet höhere Lohnnebenkosten

Ampel-Parteien legen Koalitionsvertrag vor – Große Ambitionen und Fragezeichen bei den Sozialsystemen **VON KARIN BIRK**

Das Handwerk begrüßt das rasche Zustandekommen des Koalitionsvertrages, hätte sich aber klarere Aussagen zur Deckelung der Sozialversicherungsbeiträge und zum Verzicht auf Steuererhöhungen gewünscht. „Der Vertrag enthält große Ambitionen, etwa beim Klimaschutz, aber auch große Fragezeichen etwa bei der dringend notwendigen Reform der sozialen Sicherungssysteme, die zukunftsfest gemacht werden müssen“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Hans Peter Wollseifer, zum Koalitionsvertrag.

Für das lohnintensive Handwerk sei es „kein gutes Signal“, dass sich auf den 177 Seiten des Koalitionsvertrages keine Aussage zu einer Decke-

lung des Gesamtversicherungsbetrages auf maximal 40 Prozent und kein erkennbarer Wille für grundsätzliche Reformen zur Finanzierung der Sozialversicherungssysteme finde. Auch vermisste er – anders als noch im Sondierungspapier – eine ausdrückliche Absage an Steuererhöhungen. Positiv bewertet er die stärkere Fokussierung der Ampel auf die berufliche Bildung. Dies sei angesichts der Energie- und Mobilitätswende und der Digitalisierung zwingend notwendig.

Mit den Worten „die Ampel steht“, kommentierte SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz den Abschluss der Koalitionsverhandlungen. Ziel sei es, das erste rot-grün-gelbe Bündnis auf Bundesebene zu führen. „Wir wollen uns etwas zutrauen beim Klima-

schutz, beim Umbau unserer Industrie, bei der Modernisierung des Landes, bei der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes“, betonte Scholz. Deutschland solle zum Vorreiter beim Klimaschutz werden. Geschehen soll dies mit einem zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien und einer Beschleunigung des Planungsrechts für den Bau von Netzen, Windrädern und Infrastruktur. Es gehe darum, Wohlstand und Klimaschutz miteinander zu verbinden, sagte der designierte Bundesminister für Wirtschaft und Klima, der Grünen-Ko-Vorsitzende Robert Habeck. Das alles zu finanzieren wird die Aufgabe des künftigen Finanzministers Christian Lindner (FDP) sein. Die Koalition werde „die breite Mitte

entlasten, ohne dass es an anderer Stelle zu Belastungen kommt“, sagte dieser.

Mit Blick auf die Finanzierung öffentlicher Investitionen meinte Scholz: „Wir haben das Ausgabenportfolio angeschaut und wir sind sicher, dass alle Investitionsfragen im Koalitionsvertrag auch beantwortet werden können.“ Darüber hinaus sollten Anreize für private Investitionen gegeben und die Forschung finanziell unterstützt werden. Die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse will die neue Koalition ab 2023 wieder einhalten.

Bezogen auf die Sozialpolitik kündigte Scholz die Erhöhung des Mindestlohns von derzeit 9,60 Euro auf 12 Euro pro Stunde an. Auch soll eine

Kindergrundsicherung eingeführt werden. „Zugleich halten wir die Rente stabil“, ergänzte er. „Rentenkürzungen und die Anhebung des Renteneintrittsalters schließen wir aus Respekt vor der Lebensleistung aus“, heißt es im Koalitionsvertrag. Um die Rente für künftige Generationen zu stabilisieren, wollen die Ampel-Koalitionäre in eine Aktienrente einsteigen. Zur sozialen Gerechtigkeit gehört nach Auffassung der Ampel-Koalitionäre bezahlbarer Wohnraum. Insgesamt sollen pro Jahr 400.000 neue Wohnungen gebaut werden, 100.000 davon öffentlich gefördert. Der Zentralverband des Baugewerbes lobte die Absicht, ein eigenständiges Bauministerium zu schaffen. **Seite 3**

Die Handwerkskammer bleibt für ihre Mitglieder auf vielen Kanälen erreichbar

Die Handwerkskammer Chemnitz hat ihre Hotline für Betriebe weiterhin montags bis freitags im Rahmen der Öffnungszeiten besetzt. Darüber hinaus können die Unternehmen für ihre Anfragen das Kontaktformular auf der Homepage der Kammer nutzen oder den Mitarbeitern eine E-Mail-Anfrage senden. Die Hotline ist erreichbar unter der Nummer 0371/5364-114, Anfragen per E-Mail bitte an beratung@hwk-chemnitz.de.

Außerdem hält die Handwerks-

kammer Chemnitz die aktuellsten Informationen ständig auf ihrer Corona-Infoseite unter der Adresse www.hwk-chemnitz.de/corona für ihre Mitgliedsunternehmen bereit. Für erste Fragen sollte immer diese Seite genutzt werden.

Darüber hinaus bietet die Handwerkskammer folgende Kontakt- und Informationsangebote: einen E-Mail-Sondernewsletter, unser Kontaktformular, unsere Facebookseite, Online-Seminare und die Deutsche Handwerks Zeitung. **DHZ**

„Der Lockdown gefährdet Existenzen“

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, äußert sich zum Lockdown in Sachsen: „Erneut gibt es einen Lockdown. Glaubwürdigkeit sieht anders aus und es wird nicht zur Akzeptanz und Solidarität in der Bevölkerung – egal ob geimpft, genesen oder ungeimpft – für die nun anstehenden Maßnahmen beitragen.“

Die Staatsregierung hat ihre Hausaufgaben wieder nicht gemacht. Die letzten beiden Sommer wurden nicht genutzt. Da wäre Zeit gewesen, um einen Plan für Herbst und Winter zu entwickeln. Statt endlich alle gesell-

schaftlichen Gruppen und die Wirtschaft anzuhören und deren Erfahrungen in die Entscheidungen einfließen zu lassen, bleibt wieder nur die schärfste und folgenreichste Maßnahme der Pandemie-Bekämpfung. Viele der Entscheidungen sind nicht nachvollziehbar. Warum dürfen Barbieri öffnen, Kosmetiker aber nicht? Das betrifft bei uns über 1.000 Betriebe, die schließen müssen, obwohl sie seit vielen Monaten mit erprobten Hygienekonzepten arbeiten.

Mit dem neuen Lockdown in Sachsen werden die wirtschaftlichen

Schäden immens sein. Viele Betriebe kämpfen neben den Pandemiefolgen mit weiteren Problemen. Mit dem planlosen Agieren der sächsischen Staatsregierung werden Existenzen vernichtet. Nicht beantworten möchte der Ministerpräsident auch die Frage, wie es nach diesem ‚Wellenbrecher‘ eigentlich weitergehen soll? Vermutlich fehlt auch hier ein Konzept, das uns halbwegs sicher durch den verbleibenden Winter bringt.“ **DHZ**

Mehr Informationen: www.hwk-chemnitz.de/interessenvertretung

ANZEIGE

Online-Adventskalender

Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

Online-Adventskalender
DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

<https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/advent>

SATIRE

Ärger in der Butze

Politikern wird gerne nachgesagt, dass sie beschlagene Mundwerker seien, nie um ein treffendes Wort verlegen. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil macht da eigentlich keine Ausnahme. Es wird das Geheimnis des SPD-Politikers bleiben, warum er sich bei „Anne Will“ ausgerechnet das Handwerk herauspickte für einen flotten Spruch. In der Talkshow ließ Heil wissen: „Es gilt einheitlich 3G - in jedem Unternehmen, egal ob Großunternehmen oder Handwerksbutze.“ Der Ärger ließ nicht lange auf sich warten. Viele Handwerker reagierten pikiert, dass Heil jene Unternehmen, die für fünf Millionen Arbeitsplätze stehen, als „Butze“ bezeichnete.

Wir hätten vollstes Verständnis gehabt, wenn Heil einen „Bubble-Tea“-Kiosk oder einen Laden für heilende Steine als „Butze“ beschrieben hätte. Wir bezweifeln dagegen, dass Heil es gefallen würde, würde sein Ministerium als „Beamtenstube“ tituliert oder die dort tätigen Beamten als „Bürohengste“.

Vielleicht sollte sich das Handwerk jedoch lieber freuen, wenn der schlimmste Fauxpas eines Ministers darin besteht, redliche Unternehmen als „Butze“ zu titulieren. Es hätte ja auch passieren können, dass es das Handwerk mit einem Minister zu tun bekommt, der einen Hobel nicht von einer Maurerkelle unterscheiden kann. Die Bauern stehen vor solcher Herausforderung: Rinderzüchter und Schweinehalter müssen mit einem Landwirtschaftsminister zusammenarbeiten, der seit über 30 Jahren kein Fleisch mehr isst. **str**

ONLINE



Foto: christianchan - stock.adobe.com

Diese Wörter und Floskeln verderben das Kundengespräch
Welche Reizwörter tabu sind und wie Sie durch geschickte Formulierungen kompetenter wirken.
www.dhz.net/reizwoerter



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Handicap und Handwerk? Passt!

Auszubildende mit Behinderung als Fachkräfte für das Handwerk gewinnen

Handicap und Handwerk – kann das überhaupt passen? Es kann! Anlässlich des Tages der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember ist die Thematik auch immer wieder aktuell. Julia Berger, Fachberaterin Personal der Handwerkskammer Chemnitz, erklärt, welches Potenzial in Jugendlichen mit Handicap stecken kann: „Die verschiedenen Beeinträchtigungen haben keinen Einfluss auf die Arbeitsmoral, ganz im Gegenteil – die Jugendlichen wollen sich beweisen und zeigen, was sie können. Bei einfacheren und immer wiederkehrenden Aufgaben sammeln sie im Betrieb erste Erfolgserlebnisse und blühen gerade dadurch richtig auf. Solche Aufgaben lassen sich in nahezu jedem Betrieb finden. Darüber hinaus erweisen sie sich gegenüber ihren Betrieben oftmals als sehr treu und wollen langfristig im Unternehmen bleiben. Handwerksunternehmen sollten einem Jugendlichen

mit Handicap eine Chance geben – in vielen Fällen passt es richtig gut.“ Solche Beispiele lassen sich unter anderem bei der IAJ – Institut für Ausbildung Jugendlicher gGmbH finden: Junge Menschen, die eine überbetriebliche Berufsausbildung absolvieren und anschließend als Fachkraft in einem Handwerksbetrieb arbeiten. Warum aber die Ausbildung nicht direkt beim Unternehmen absolvieren? Anne Lobsa vom IAJ: „Viele junge Menschen mit beispielsweise einer Lernbeeinträchtigung würden die reguläre Ausbildung nicht schaffen, wollen aber ins Handwerk. Daher kommt für sie eine Fachpraktiker-Ausbildung in Frage. Um diese als Betrieb direkt begleiten zu können, ist allerdings neben dem ADA-Schein noch eine sonderpädagogische Zusatzqualifizierung nötig. Das können viele Unternehmen einfach nicht leisten. Daher werden die Jugendlichen dann über Bildungsträger wie uns ausgebildet. Darüber hin-



Metallbearbeitung liegt ihm – Schüler Otto Reinelt bei der Arbeit. Foto: Anne Lobsa, IAJ

aus lernen sie die Unternehmen in mehreren Praxisphasen kennen. Das hat so seine Vorteile – beide Parteien können sich über einen längeren Zeitraum kennenlernen und schauen, ob die Zusammenarbeit letztlich wirklich passt.“ Klaus Fuhrmann von der Agentur für Arbeit Annaberg-Buchholz fügt

hinzu: „Zu meinem Beraterteam kommen Jugendliche mit Handicap, die gerne eine Ausbildung im Handwerk absolvieren möchten, da die Stärken dieser Jugendlichen im praktischen Arbeiten liegen. Viele Unternehmen reagieren auf Anfrage der Jugendlichen erstmal verunsichert, da keine Erfahrung im Umgang mit

Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf vorliegt. Wir helfen hier zusammen mit der Handwerkskammer Chemnitz durch Beratung und dem Aufzeigen von weiterführenden Hilfen, auch finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten, damit Unternehmen und die potenziellen Handwerker und Handwerkerinnen von morgen zueinanderfinden.“ Die Beschäftigung von Menschen mit Handicap ist für Unternehmen ein weiterer Weg, der aktuellen Fachkräfteproblematik zu begegnen. Da neue Wege immer etwas Mut erfordern, haben es sich die drei Partner zur Aufgabe gemacht, auch in Zukunft Unternehmen in Veranstaltungen über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren und durch Aufzeigen von Beispielen guter Praxis auf das Thema aufmerksam zu machen.

Ansprechpartnerin: Julia Berger, Tel. 0371/5364-211, j.berger@hwk-chemnitz.de

Neue Vertreter der Gesellen

Innung für Kälte- und Klimatechnik

In der Sächsischen Innung für Kälte- und Klimatechnik ist der Gesellenausschuss für die Amtszeit vom 31.08.2021 bis zum 30.08.2026 gewählt worden. Mitglieder des Gesellenausschusses sind demnach:

Vorsitzender: Felix Schmidt, Elektro-Kühlung GmbH Scholl & Morgenstern, Robert-Berndt-Straße 1a, 01257 Dresden

Stellv. Vorsitzender: Rico Patzig, Zapf-Kühl- & Klimaanlage GmbH Dresden, Am Hahnweg 4, 01328 Dresden

Schriftführer: Martin Otto, Klimatechnik Otto GmbH, Mittweidaer Straße 15, 09306 Erlau

Ansprechpartnerin: Bettina Gogolla, Tel. 0371/5364-244, b.gogolla@hwk-chemnitz.de

Förderung von Inlandsmessen

Zuschuss zu Messekosten für innovative KMU

Innovative kleine und mittelständische Unternehmen können bei ihrer Teilnahme als Aussteller auf deutschen internationalen Messen noch bis Ende 2022 finanzielle Unterstützung beantragen. Damit will die Bundesregierung gezielt das Exportmarketing der Unternehmen hierzulande stärken und fördern. Das Programm fördert Einzelbeteiligungen von Ausstellern an ausgewählten Messen. Teilnehmen können innovative Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die nach der EU-Definition zu den kleinen und mittleren Unternehmen gehören und damit weniger als 250 Mitarbeiter haben und höchstens 50 Mio. Euro Jahresumsatz erwirtschaften. Die Unternehmen müssen Produkte, Verfahren und Dienstleistungen neu entwickelt oder wesentlich verbessert haben. Die Förderung umfasst einen 40-prozentigen Zuschuss bei den Kosten für Standmiete und Standbau von bis zu 12.500 Euro.

Anträge sind beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zu stellen. Weitere Einzelheiten und die geförderten Messen unter www.bafa.de und www.auma.de.

Ansprechpartnerin: Andrea D'Alessandro, Tel. 0371/5364-203, a.dalesandro@hwk-chemnitz.de

Willkommenskultur im Erzgebirge wird ausgebaut

Bestandsaufnahme: Welcome Center blickt positiv auf fünf Jahre Arbeit zurück

Der Facharbeiter im Handwerksunternehmen, die Servicekraft in der Gastronomie, medizinisches Personal am Klinikum oder der Pflegeeinrichtung: Fachkräftegewinnung auch durch gezielte Zuwanderung wird immer mehr zu einem entscheidenden Standort- und Wettbewerbsfaktor. Im Erzgebirge trafen sich über 100 Institutionen und Unternehmen, um eine Bestandsaufnahme zu machen.

Im Fokus der Redebeiträge und Diskussionen stand das Thema Weltoffenheit verbunden mit Impulsen, wie man Willkommenskultur noch stärker im betrieblichen und gesellschaftlichen Bereich etablieren kann. „Es reicht nicht nur, viel Kraft in eine punktuelle Willkommenskultur zu stecken. Vielmehr müssen wir es schaffen, das Ganze als eine gesamtgesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe von Unternehmen, Kommunen und dem gesamten sozialen Umfeld zu verstehen. Jeder Einzelne ist gefragt, denn wir können es uns nicht leisten, dass diese Fachkräfte weiterziehen“, unterstrich zum Beispiel Matthias Lißke, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH (WFE GmbH), den Kern der Lösung.

Chance: Offenheit für Talente aus aller Welt

Dass die Potenziale einer gelebten Willkommenskultur in Zeiten des steigenden Fachkräftebedarfs genutzt werden müssen, unterstrich auch Prof. Dr. Uwe Hunger von der Hochschule Fulda. Der Politikwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Migration bekräftigte, dass der Ausstrahlungseffekt unter Umständen enorm sei.

„Durch eine gelebte Willkommenskultur öffnen sich Regionen für Talente aus aller Welt. Damit kann man dem Fachkräftemangel begegnen und wenn man die Prozesse bewusst begleitet, führt Diversität zu mehr Innovation und Wettbewerbsfähigkeit“, sagt der Migrationsexperte.

Gesetz zur Einwanderung von Fachkräften mit Wissensbedarf

„Mit Inkrafttreten des Fachkräfteinwanderungsgesetzes im März letzten Jahres stieg der Wissensbedarf vor allem bei den Unternehmen“, bestätigte Kay Tröger. Der Koordinator des Netzwerks IQ Sachsen ist vor allem in der Unterstützung von Kommunen, Arbeitnehmern und Arbeitgebern tätig und kennt Chancen und Herausforderungen des Gesetzes gleichermaßen. „Der Anteil von EU-Zuwanderern ist in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben und durch die Regelungen der Freizügigkeit relativ einfach, wenn gleich hier auch noch viele Fragen unbeantwortet sind. Die Nettozuwanderung von Fachkräften wird künftig vor allem aus Drittstaaten kommen“, so Tröger.

Welcome Center im Erzgebirge

Seit Gründung des Welcome Centers in Annaberg-Buchholz im Juli 2016 wurden 256 Rückkehrer bzw. Zuwanderer aus Deutschland individuell beraten. 310 Zuwanderer aus dem Ausland und 211 Unternehmen konnten zudem mit Beratungen unterstützt werden. Hinzu kamen Informations- und Netzwerkveranstaltungen, in denen mehr als 750 Unternehmen zu Zuwanderungs- und Integrationsthemen sensibilisiert wurden.

Unterstützung durch die Handwerkskammer Chemnitz

Im Themenspektrum der Einstellung internationaler Fachkräfte gibt es eine Vielzahl an Ansprechpartnern für die verschiedenen Schwerpunkte. Damit interessierte Handwerksbetriebe gezielte Unterstützung in Anspruch nehmen können, hilft die Fachberaterin Personal der Handwerkskammer Chemnitz gern weiter – sei es durch eine einseitige Beratung oder aber Vermittlung von passenden Netzwerkpartnern.

Ansprechpartnerin: Julia Berger, Tel. 0371/5364-211, j.berger@hwk-chemnitz.de

Neue Vereinbarung zur Umwelt- und Klimaallianz

Umweltminister Günther: „Klimaschutz ist für die Wirtschaft ein Gewinnerthema“

Die sächsische Staatsregierung, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft und das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, die sächsischen Industrie- und Handelskammern, die sächsischen Handwerkskammern und weitere Verbände der Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft haben am 10. November die neue Vereinbarung zur Umwelt- und Klimaallianz Sachsen unterzeichnet. Sie gilt nun unbefristet, umfasst neue Akteure und wird ein neues Erscheinungsbild erhalten. Ministerpräsident Michael Kretschmer hat die Schirmherrschaft über die neue Allianz übernommen.

Mit der neuen Vereinbarung und der Namensweiterung verfolgen die Partner das gemeinsame Ziel, mehr Umwelt- und Klimaschutz in Unternehmen zu etablieren. Der stellvertretende Ministerpräsident, Klimaschutz- und Umweltminister Wolfram Günther: „Im Zentrum der Umweltallianz steht heute wie schon zur Gründung vor mehr als 20 Jahren eine zentrale gemeinsame Überzeugung: Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz sind zwei Seiten einer Medaille. Die vertrauensvolle Zusam-

menarbeit mit den Unternehmen ist unerlässlich, um den Übergang zu einer ressourceneffizienten, konsequent in Rohstoffkreisläufen denkenden, klimaneutralen und damit zukunfts- und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu gestalten. Klimaschutz ist ein Gewinnerthema für die Wirtschaft. Die neue Vereinbarung, die wir unterschrieben haben, gilt unbefristet. Das ist ein klares Zeichen für die Verbindlichkeit von Umwelteingagement auf der Basis von Freiwilligkeit und Eigenverantwortung über das gesetzlich vorgegebene Maß hinaus. Gemeinsam mit allen Akteuren und Akteuren werden wir umwelt- und klimabezogene Ziele festlegen und geeignete Instrumente zu ihrer Umsetzung entwickeln. Mit Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen erhöhen Unternehmen ihre Markt- und Wettbewerbschancen und können langfristig Kosten sparen. Mein Dank gilt allen Partnerinnen, Partnern und Unternehmen für die bisherige Zusammenarbeit. Und ich hoffe, dass viele weitere Unternehmen bei der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen mitmachen. Jedes Unternehmen, jeder zusätzliche Beitrag zählt!“

Hintergrund: Die Umweltallianz Sachsen hat sich seit ihrer Gründung

im Jahr 1998 zu einer anerkannten Kooperation zwischen dem Freistaat Sachsen, der sächsischen Wirtschaft und der sächsischen Land- und Forstwirtschaft entwickelt. Ende dieses Jahres läuft die aktuelle Vereinbarung zur Umweltallianz aus. Die neue Vereinbarung tritt am 1. Januar 2022 in Kraft. Als Zeichen des Neubeginns wird die Umwelt- und Klimaallianz zudem ein neues Erscheinungsbild erhalten. Als neuer Partner tritt die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft in die Umweltkooperation ein. Die Vereinigung ökologischer Landbau (Gää) wird als einzelner Partner nicht mehr vertreten sein, dafür aber das größere Bündnis Ökolandbau.

Die Bewerbung eines Unternehmens um Teilnahme an der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen ist möglich, wenn es eine oder mehrere freiwillige Umweltleistungen über das gesetzlich vorgegebene Maß hinaus erbringt. Mit der Teilnahme vieler Unternehmen soll ein neues Unternehmensnetzwerk umwelt- und klimabewusster Betriebe mit Vorbildcharakter entstehen.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de



Festveranstaltung „Startklar für die Zukunft mit der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen!“ des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) am 10. November 2021 im Festsaal der Börse Dresden. Foto: André Wirsig für das SMEKUL

DHZ
Aktuelle wirtschafts-politische Nachrichten fürs Handwerk
www.dhz.net

IMPRESSUM
HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ
09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter



Teilnehmerinnen während des PLW-Bundesleistungswettbewerbes in der Handwerkskammer Chemnitz. Foto: Christian Müller

Julien Wirkner aus Hessen holt sich Bundessieg

PLW: Maler und Lackierer zum Finale in Chemnitz

Für die letztendlich 12 gemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Praktischen Bundesleistungswettbewerbes des Berufes Maler und Lackierer war es vom 7. bis 9. November endlich so weit. Im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Chemnitz maßen sie sich, um den diesjährigen „Deutschen Meister“ im Maler- und Lackiererhandwerk zu küren. Die acht Teilnehmerinnen und vier Teilnehmer sind zuvor als Sieger der jeweiligen Landeswettbewerbe hervorgegangen und haben sich damit für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Neben den obersten Plätzen auf dem Siebertreppchen winkte für die beiden Bestplatzierten auch noch die Berufung ins Maler-Nationalteam.

Spätestens im Speedwettbewerb zeigte sich deutlich das hohe handwerkliche Niveau der Wettbewerbsteilnehmer. Kim Illing aus Bayern bestach mit einer fulminanten Siegerzeit von 44 Minuten und 51 Sekunden und ließ kurzzeitig das Klassement hinter sich. Auch der spätere Sieger Julien Wirkner aus Hessen war mit einer Zeit unter 50 Minuten sehr schnell unterwegs und überzeugte mit einer sauberen Ausführung die Wettbewerbsleitung.

Matthias List war über das Gesamtergebnis des Bundesleistungswettbewerbes hoch erfreut. Man habe hochspannende Tage in Chemnitz erlebt, so der Bundestrainer des Maler-Nationalteams: „Wir

sind vom Leistungsniveau wieder einmal spürbar gewachsen. So eine komplexe Aufgabe, wie das Aufbringen der St. Petersburger Isaaskathedrale als Wettbewerbslogo, hatten wir noch nie. Wir gleichen uns Jahr für Jahr an das Niveau der EuroSkills an. Alle Teilnehmer waren gut vorbereitet. Leider sind nicht alle fertig geworden - aber es war auch eine schwierige Aufgabe.“

Schon aus diesem Grund brauchte keiner mit gesenktem Haupt nach Hause zu fahren: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben ihr Bestes, das schwierige Motiv mit dem Malstock exakt auszuliegen. Millimeter entschieden am Ende über die Punktevergabe. Daher dauerte die Ermittlung der drei besten Jungmaler Deutschlands auch etwas länger. Am Ende hatte Julien Wirkner die Nase vorne. Der Hesse gewann den Praktischen Bundesleistungswettbewerb 2021 schließlich vor Kim Illing aus Bayern und Daniel Aichbauer aus Schleswig-Holstein. Die sächsische Teilnehmerin, Lara Schönfeldt, belegte Platz sechs.

Holger Jentz, Vorsitzender des Bildungsausschusses, überreichte den Siegern und den Teilnehmern Urkunden und Präsente. Landesinnungsmeister Michael Eichler freute sich über die hervorragenden Leistungen. Nach der Berufung von Wirkner und Illing ins Maler-Nationalteam wurden Jessica Jörges und Raphael Stöckl feierlich verabschiedet.

Präsident vereidigt Sachverständige

Gutachter für Orthopädietechnik- sowie Maler- und Lackiererhandwerk

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, vereidigte am 11. November zwei Sachverständige. Er beglückwünschte Roberto Kramer aus Bernsdorf im Orthopädietechnikhandwerk und Tino Petzold aus Rodewisch im Maler- und Lackiererhandwerk, die die Prüfungen im Bestellungsverfahren mit sehr gut bestanden haben.

Beide werden mit ihren Kontaktdaten in das landes- und bundesweite Sachverständigenverzeichnis aufgenommen. Dieses Verzeichnis ist öffentlich für jedermann zugänglich über www.whkt.de/svdb.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige genießen hohes Ansehen in Wirtschaftskreisen, bei Verbrauchern und der Jus-

tiz. Sie sichern flächendeckend ein seit Jahrzehnten bewährtes Qualitätssicherungssystem, das auf qualifizierten und geprüften Sachverständigen gründet.

Gutachterleistungen sind gefragt. Die Handwerkskammer Chemnitz sucht daher laufend geeignete Persönlichkeiten für eine Sachverständigentätigkeit in vielen Handwerken. Wer an einer Sachverständigentätigkeit im Handwerk interessiert ist, kann sich bei der Handwerkskammer Chemnitz über Einzelheiten und Voraussetzungen des Bestellungsverfahrens informieren.

Ansprechpartner: Harald Kleinhempel, Tel. 0371/5364-247 und Lidia Becker, Tel. 0371/5364-246, recht@hwk-chemnitz.de



Vereidigungstermin in der Handwerkskammer Chemnitz. Foto: Denise Lange

Landeskirche aktiv bei Klimamaßnahmen

Gemeinsam, sichtbar und tatkräftig: Landesbischof Tobias Bilz zum Zusammenspiel von Kirche und Handwerk in Sachen Nachhaltigkeit

In den Evangelien wird über das Leben und Wirken von Jesus Christus, einem gelernten Zimmermann, berichtet. Von Klimaschutz oder Nachhaltigkeit ist dort keine Rede. Dennoch ist das Thema heute fest in der kirchlichen Realität verankert. In der sächsischen Landeskirche wird gerade intensiv an einem Klimaschutzkonzept gearbeitet. In der kirchlichen Baustoff- und Ausstattungsrichtlinie unserer Landeskirche wird ein Fokus auf umweltfreundliches Bauen gelegt. Kirchengemeinden beginnen ihre Energieverbräuche mit dem „Grünen Datenkonto“ zu erfassen. Und so, wie immer mehr Handwerksbetriebe ihre Arbeit nach dem Deutschen Nachhaltigkeitscodex ausrichten, engagieren sich auch zahlreiche Christinnen und Christen vor Ort für aktive Klimaschutzmaßnahmen in ihren Gemeinden. Auch wenn besagter Zimmermann vor 2.000 Jahren noch nicht von Klimaschutz gesprochen hat, so hat er uns doch den eindeutigen Auftrag mitgegeben, uns für Gerechtigkeit, Frieden und das Wohl der Bedürftigsten unter uns einzusetzen. Klima- und Umweltschutz sind damit verbunden. Klimawandelfolgen treffen bereits heute diejenigen am stärksten, die am wenigsten dazu beigetragen haben und diesen oft schutzlos ausgeliefert sind. Kriegerische Auseinandersetzungen um knappe Ressourcen nehmen zu. Klimaschutz ist also gleichzeitig der Einsatz für andere Menschen und damit so etwas wie gelebter Glaube.

Ähnlich wie auch im Handwerk, ist Nachhaltigkeit auch in der Kirche ein fester Bestandteil des christlichen



Sucht gemeinsame Lösungen: Landesbischof Tobias Bilz.

Foto: Kanzlei des Landesbischofs

Selbstverständnisses. Die konsequente Umsetzung stellt jedoch eine große Herausforderung dar. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat sich im November 2021 Klimaneutralität bis 2035 als Ziel gesetzt. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn alle Kirchengemeinden, Werke und Einrichtungen vor Ort die eigenen Strukturen analysieren und nachhaltige Lösungen entwickeln. Dabei sind wir auf die Expertise von Handwerkerinnen und Handwerkern angewiesen, diese lokal zu beraten und mit ihnen gemeinsam einen nachhaltigen Umbau der lokalen Strukturen anzugehen. Dieses Zusammenspiel zwischen Kirchengemeinden und Handwerksbetrieben ist ein Beispiel dafür, wie gesellschaftlicher Wandel in der Praxis aussehen kann: Gemeinsam, sichtbar und tatkräftig.

Als Kirchen in Deutschland bewegen wir uns natürlich auf mehreren Ebenen im Nachhaltigkeitsdiskurs.

Zum einen müssen wir uns weiter bemühen, auf struktureller Ebene Veränderungen anzustoßen und Klimaschutz z.B. auch auf Gesetzes-ebene starkzumachen. Zum anderen besteht eine Kirche aus den vielen Mitgliedern, im ganzen Land verteilt, und diese können schneller als jeder Gesetzesentwurf regional mit gutem Beispiel vorangehen. Dafür wünsche ich auch Ihnen als Handwerkerinnen und Handwerker weiterhin Mut und Ideen.

In der Kirche wie im Handwerk verbinden sich Tradition und Erneuerung. Lassen Sie uns aus unseren Traditionen Vertrauen und Kraft schöpfen und gemeinsam kreative Lösungen für die aktuellen Herausforderungen suchen.

Tobias Bilz

Tobias Bilz, Landesbischof

Schminktisch: Feinfühliges Gestaltwerk überzeugt Jury

Erneut Zuwachs beim Landesgestaltungswettbewerb „Die Gute Form“

Trotz steigender Corona-Fallzahlen konnten unter strengen Hygieneauflagen die individuellen und sehr hochwertigen Tischler-Gesellenprüfungsarbeiten des aktuellen Abschlussjahrganges vom 8. bis 13. November im Elbepark Dresden präsentiert werden. Der alljährliche Wettbewerb wird von den 17 sächsischen Tischlerinnungen organisiert und ausgerichtet. Zu sehen waren insgesamt 46 Unikate aus Sachsen und Sachsen-Anhalt, das sind acht mehr als im Vorjahr. Darunter befinden sich auch in diesem Jahr neun sehr kreative Arbeiten von Tischlerinnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer demonstrierten damit sehr anschaulich das hohe Niveau handwerklicher Qualität und die vielfältige Kreativität im Tischlerhandwerk.

Parallel zu einer Fachjury, welche in einem aufwändigen Bewertungsverfahren die vorderen Plätze ermittelte, konnten die Besucher des Einkaufsparks online für ihre Favoriten abstimmen. Das Besuchervotum wird über www.facebook.de/tischlerverband und www.instagram.de/tischler_sachsen veröffentlicht.

Erster Platz für Leoni Hofmann

Der erste Platz im Wettbewerb ging an Leoni Hofmann aus Chemnitz vom Ausbildungsbetrieb Möbelwerkstätten Hürtig GmbH in Chemnitz Mittelbach. Ihre Arbeit überzeugte die Jury mit einer äußerst feinfühligem Gestaltung und sehr harmonischen Proportionen. Die Einschätzung der



Leoni Hofmanns filigraner Schminktisch. Foto: Matthias Ander



Lichtschienen geben dem Möbelstück von Thomas Viehweger das besondere Etwas.

Foto: Thomas Viehweger

Experten zum Werkstück: „Zwischen den vorderen Holzfüßen und dem hinteren Metallfuß, welcher sich vom Boden bis zum Spiegel sehr unauffällig fortsetzt, entsteht eine ausgewogene Balance. Geringe Materialstärken sowie schmale und akkurat gear-

beitete Fugenbilder verleihen unaufdringliche Leichtigkeit. Mehrere raffinierte Details wie beispielsweise die eingefügten Metallbehälter oder auch der hinterleuchtete Spiegel vermitteln eine angenehme Wohlfühlumgebung bei sehr hoher Benutzerfreundlichkeit. Erstklassige handwerkliche Qualität sowie eine hervorragende Umsetzung des Mixes aus Material, Textur und Farbe unterstreichen den sehr hochwertigen Gesamteindruck.“

Jonathan Gürtler aus Leipzig holte sich mit seinem Aqua-Board in Eiche und Mineralwerkstoff den zweiten Platz im Ranking. Das Spezialmöbel „Aquarium“ ist, wie der Name schon sagt, ein Regal mit integriertem Aquarium. Hier überzeugten die moderne Materialauswahl sowie die besondere Frontgestaltung durch eine geprägte Eichenoberfläche in Kombination mit einem feuchteunempfindlichen Mineralwerkstoff.

Den dritten Platz belegte Mohammad Obed aus Leipzig. Seine „Bettreihe in Tanne“ überzeugte mit feinen Strukturen, einer reduzierten Formsprache und hervorragender handwerklicher Fertigungsqualität.

Der Sonderpreis „Oberfläche“ ging an Thomas Viehweger aus Stollberg. Sein „Infinity Desk“ wurde für die Umsetzung der innovativen Beschichtung einer Glasplatte mit Furnier ausgezeichnet. Die Jury: „Abgesehen von vielen weiteren kleinen Highlights in seinem Gesellenstück ist das beleuchtete Holz ein ganz besonderer Blickfang!“

Denkmal-Messe

Veranstalter in Leipzig planen für November 2022

Die europäische Leitmesse denkmal soll vom 24. bis 26. November 2022 wieder in Leipzig stattfinden. Nach der Zwangspause im Jahr 2020 ist die denkmal 2022 wieder eine Plattform für alle Akteure in der Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung.

Die Messe ist der wichtigste internationale Branchentreff. Das Angebot reicht von traditionellen Techniken bis zu innovativen Produkten. Ein vielfältiges Fach- und Weiterbildungsprogramm ergänzt die Messepräsentationen.

Bei Anmeldung bis zum 31. März 2022 können sich Aussteller einen Rabatt von zehn Prozent auf den Flächenmietpreis sichern. Weitere Informationen unter www.denkmal-leipzig.de.

Ansprechpartnerin: Susanne Blank, Tel. 0371/5364-208, s.blank@hwk-chemnitz.de

Netzwerk für Gründer

Handwerk bei Regionaldialog

Das RKW Kompetenzzentrum richtet seit 2019 einmal jährlich den Regionaldialog „Deutschland gründet“ aus. Am 23. November fand der Dialog digital aus Chemnitz statt und die Region Südwestsachsen stand im Mittelpunkt. Mit dabei war auch die Handwerkskammer Chemnitz mit Gewerbeförderungsleiter Sören Ruppik zum Thema „Wir sind Ihre regionalen Gründungsunterstützenden“. Die Handwerkskammer Chemnitz unterstützt mit ihren Betriebswirtschaftsberatern ihre Mitgliedsunternehmen umfassend bei Neugründungen und der Übernahme von bereits bestehenden Unternehmen.

Ansprechpartner: Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de

Unterstützer für Afrika gesucht

Spenden für Kinder in Uganda

Anna und Bernhard Kroning von der Chemnitzer Firma Meisterinstrumente Kroning wollen helfen. Die Hilfsorganisation für Straßenkinder „Delight Foundation Africa“ in Uganda braucht Instrumente für ihre Kinder-Blechbläsergruppe namens „Delight Youth Brass Band“ in Mbale, Uganda. Bisher teilen sich fünf oder sechs benachteiligte Kinder je ein Instrument. Die Musikgruppe gibt regelmäßig Auftritte und sammelt damit Spenden für ihr eigenes Kinderheim. Jetzt werden Gelder für die Aufarbeitung bereits gespendeter Musikinstrumente und die Transportkosten nach Afrika gebraucht. Wer spenden möchte, kann sich gern bei Kronings melden: www.meisterinstrumente-kroning.de.



Europäische Tage des Kunsthandwerks

Tage der offenen Tür laden in Werkstätten, Ateliers oder auch Museen ein

Vom 1. bis zum 3. April 2022 öffnen europaweit Betriebe aus dem gestaltenden, traditionellen und restaurierenden Handwerk ihre Türen im Rahmen der Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK). Bereits zum fünften Mal können auch Betriebe aus dem Kammerbezirk an den drei Aktionstagen teilnehmen.

Die Idee: Gestaltend, traditionell, künstlerisch, kunsthandwerklich oder denkmalpflegerisch arbeitende Handwerker sowie Museen, Theaterwerkstätten und verwandte Einrichtungen öffnen zu selbst gewählten Zeiten an einem, zwei oder allen drei Tagen ihre Türen für das breite Publikum.

Die Handwerkskammer Chemnitz bewirbt die Teilnahme der Betriebe und stellt kostenfrei Werbemittel zur Verfügung. Das Einzige, was die Betriebe tun müssen, ist, sich auf

www.kunsthandwerkstage.de anzumelden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Möglich wird das durch die Unterstützung der Europäischen Tage des Kunsthandwerks durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Auch die Handwerkskammern Dresden und zu Leipzig unterstützen das Kunsthandwerk in ihren Regionen. Alle drei Kammern arbeiten bei der Bewerbung der ETAK wiederholt eng zusammen. Die Initiative zu den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks ging 2002 vom französischen Ministerium für Handwerk aus. Inzwischen beteiligten sich neben Deutschland unter anderem auch Belgien, Irland, Italien, Österreich, Portugal, die Schweiz und Spanien.

Ansprechpartnerin: Stefanie Weise, Tel. 0371/5364-204, s.weise@hwk-chemnitz.de



Besuchermagnet ist jedes Jahr wieder die Werkstatt von Annedore Krebs, die in Handarbeit kleine Püppchen aus Holz und Stoff fertigt und damit schon Designpreise gewonnen hat. Foto: Jan Görner

Handwerkskammer sucht Fachleute

Sich selbst verwirklichen, sich ein zweites Standbein schaffen und noch mal dazulernen – eine Dozententätigkeit im Handwerk birgt viele Chancen

In den Bildungszentren der Handwerkskammer in Chemnitz und Plauen scheiden altersbedingt in nächster Zeit viele freiberufliche Honorarprofessoren für Meisterkurse und Aufstiegsfortbildungen aus. Hier sind fachlich versierte Nachfolger gefragt. Aktuell werden das Ausbilder und Dozenten für die Fachbereiche Bau – hier verstärkt im Fliesenleger-, Maurer- und Betonbauer- Straßenbauer-, Zimmerer- und SHK-Handwerk – sowie im Bereich Elektro-, Kfz- und Land- und Baumaschinentechnik gesucht.

In vielen Fachbereichen werden zudem neue Ausbildungsverordnungen und damit neue Rahmenlehrpläne zum Tragen kommen. Für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung ist daher in den kommenden Jahren ebenfalls versiertes und aus der Praxis kommendes Fachpersonal gefragt. Schon heute werden hier die Bedingungen an die Bedürfnisse der Zukunft angepasst: in den letzten Jahren sind CNC-Technologien bei Tischlern und Metallbauern eingezogen, das E-Haus wird die Möglichkeit bieten, sich mit Zukunftstechnologien bei Elektronikern und Anlagenmechanikern für SHK-Technik vertraut zu machen. Für den Straßenbau soll mittelfristig eine digitale Baustelle vor der Straßen- und Tief-



Im E-Haus, dem wohl modernsten Projekt der Handwerkskammer Chemnitz, ist schon heute ein Blick in die Zukunft komplett vernetzter Eigenheime möglich. Foto: Sebastian Paul

bauhalle entstehen. Im Fachbereich Kfz wurde die Ergänzung der Ausstattung mit Elektrofahrzeugen vorangetrieben und eine eigene Hochvoltwerkstatt für Elektrofahrzeuge eingerichtet. Der Umgang mit HV-eigenen Systemen ist schon heute Teil des Lehrplanes.

Das alles sind anspruchsvolle Fachbereiche, die engagierte Ausbilder und Dozenten benötigen. Zudem besteht eine gute Gelegenheit, sich selbst weiterzuentwickeln, Wissen weiterzugeben und selbst Neues auszuprobieren. Nicht zu unterschätzen ist auch der konstante fachliche Austausch mit Kollegen. Auch wer nur

stundenweise als Dozent in Teilzeit arbeitet, kann von diesen Vorteilen profitieren. Abgesehen von der guten Referenz, die eine solche Tätigkeit für die Firma hat, kann sich ein nebenberufliches Engagement auch als zweites Standbein im Alter erweisen. Der Einstieg kann ganz individuell vereinbart werden. Auch Initiativbewerbungen sind zu jeder Zeit willkommen. Aktuelle Dozentengesuche sind immer über die Webseite der Handwerkskammer im Bereich „Über uns“ ausgeschrieben.

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

WEITERBILDUNG

Update für Datenschutzbeauftragte

Betriebliche Datenschutzbeauftragte, die für die Einhaltung des Datenschutzes in einem Unternehmen verantwortlich sind, frischen mit dem Seminar „Wissensupdate für Datenschutzbeauftragte“ ihr Wissen auf.

Das Seminar trägt zur Erhaltung der gesetzlich geforderten Fachkunde bei. Sämtliche Themengebiete des betrieblichen Datenschutzes werden schwerpunktmäßig behandelt und es wird auf Änderungen der Rechtsprechung, der Rechtslage sowie auf die von den Aufsichtsbehörden ausgeübte Praxis verwiesen.

Wissensupdate für Datenschutzbeauftragte – Online-Seminar

- Termin: 16. Dezember 2021
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 245,00 Euro

Ansprechpartnerin: Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/5364-187, b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter,
Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz,
Tel. 0371/5364-234,
E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

Lehren. Prüfen. Voranbringen.

WEGBEGLEITER GESUCHT!

Geben Sie Ihr Praxiswissen an junge Menschen weiter! Verstärken Sie unser Dozententeam in der Aus- und Weiterbildung im Handwerk als

■ FREIBERUFLICHER HONORAR-DOZENT (m/w/d)

KONTAKT
Tel.: 0371 5364-200
E-Mail: bewerbung@hwk-chemnitz.de
hwk-chemnitz.de/stellenangebote/honorarprofessoren-mwd

**INTERESSE?
EINFACH
MELDEN!**